

Beispiel – User-Mode-Linux

Dr.-Ing. Volkmar Sieh

Department Informatik 4
Verteilte Systeme und Betriebssysteme
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

WS 2018/2019





Linux-Kernel portiert auf „virtuelle Hardware“ (Linux-OS)

Mehr Infos: <http://user-mode-linux.sourceforge.net/>



Nachteile:

- nur Linux-Kernel (mit bestimmter Versionsnummer) lauffähig (aber ggf. verschiedene Distributionen)
- nur Text-Modus (Grafik ggf. über \$DISPLAY und Netzwerk)
- nur eingeschränkt konfigurierbar
- Erzeugung eines boot-baren Platten-Images schwierig

Vorteile:

- User-Mode-Linux-Sourcen in offiziellen Linux-Kernel-Sourcen
- einfach konfigurierbar
- relativ effizient (Kernel-Patches für verbesserte Performance existieren)



Erzeugen eines Platten-Images:

```
dd if=/dev/zero of=disk.img bs=1M count=1024
mkfs -t ext2 -F disk.img
mount -o loop disk.img /mnt
debootstrap lenny /mnt
umount /mnt
```

(Statt dd eventuell auch truncate möglich.)

Start User-Mode-Linux:

```
linux ubd0=disk.img
```

Man-Pages User-Mode-Linux:

```
man linux
```

